

Besuch im „Saftladen“

Wesergold öffnet Türen für Blick hinter die Kulissen und wirbt für Ausbildungsplätze

VON CORNELIA KURTH

EXTEN. „Besuche deinen Saftladen“: Unter diesem Motto hatte Firmenchef Richard Hartinger zum Tag der offenen Tür bei riha Wesergold eingeladen. An die 10 000 Besucher folgten seinem Ruf und erkundeten das Firmengelände für einen Blick hinter die Kulissen. Die Veranstaltung war Teil eines bundesweiten Aktionstages des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie.

Kaum vorzustellen, dass dieser längst international tätige Industriebetrieb mit allein in Rinteln 750 Mitarbeitern einsteht, 1937, als kleine Süßmosterei startete. Jetzt brauchte man fast zwei Stunden, um dem Weg über eine Fläche von 20 Hektar zu folgen und nachzuvollziehen, wie aus Bergen von Früchten und Gemüse die insgesamt 600 unterschiedlichen Getränkeprodukte hergestellt werden.

Zu sehen, wie Maschinen die Saftkartons in rasendem Tempo falten, wie Flaschenbatterien über die Fließbänder ziehen, das faszinierte auch die vielen Kinder und Jugendlichen unter den Gästen. Zum guten Teil waren es Wesergold-Mitarbeiter, die ihren Familien den eigenen Arbeitsplatz vorstellten, vielleicht sogar in der Hoffnung, dass ihr Nachwuchs später ebenfalls dort arbeiten würde.



↑ Mit bloßer Muskelkraft können Äpfel gepresst werden.

⇐ Katja Jeske bietet verschiedene Säfte zum Probieren an.

⇒ Jonas Buchmann und Yannis Herrmann geben Einblick in ihre Ausbildung.

FOTOS: TOL



Neben den Einblicken in die Fabrikation, neben Verkostungsstation oder der Möglichkeit, einen Gabelstapler zu besteigen und sich selbst ein

Gläschen Saft zu pressen, konnte man auch mit jungen Auszubildenden sprechen.

Nicht nur Lebensmittel- und Fruchtsafttechniker, Industrie-

kaufleute oder Lagerlogistiker werden bei riha Wesergold ausgebildet. Für die Wartung der hochmodernen Maschinen werden Elektriker und Indust-

riemechaniker gebraucht. Der Lkw-Fuhrpark bietet Ausbildungsstellen zum Berufskraftfahrer und Nutzfahrzeugs-Mechatroniker.

Azubi Jan Niklas Küpper zum Beispiel erklärte, warum die Arbeit als Mechatroniker für Nutzfahrzeuge sein Traumberuf sei. „Hier hat man einfach alles“, sagt er, „die Lkws, aber auch Firmen-Autos und die Flurförderungsfahrzeuge für den Transport der Paletten“.

Yannis Herrmann und Jonas Buchmann, dessen halbe Familie bei Wesergold tätig ist, stellten Modelle von Maschinen vor, die jeder Elektroniker oder Industriemechaniker als Gesellenstück selbst bauen muss. Marcus Siebert, mit gerade mal 18 Jahren schon im dritten Lehrjahr, zeigte, dass er es nicht nur mit Maschinen zu tun hat. In seiner Werkstatt werden auch „Arthrosebänke“ gebaut, hohe Bänke, auf denen Mitarbeiter, die ständig sitzen müssen, ihre Beine baumeln lassen können.

Am Tag der offenen Tür gab es zugleich ein doppeltes Jubiläum zu feiern. Vor 50 Jahren wurde in Exten die Quelle entdeckt, aus der das Extaler Mineralwasser stammt, abgefüllt in der klassischen „Perlenflasche“, die auch vor 50 Jahren eingeführt wurde. Sie gehört zu einem der ältesten Rücknahmesysteme und kann bis zu 50 Mal neu befüllt werden.